

Bonn, 19. Dezember 2008

**Vogelgrippe:
Tierkörperbeseitigungskapazitäten
nicht weiter abbauen!**

Der aktuelle Fall der Vogelgrippe in Nordwestdeutschland zeigt die Notwendigkeit ausreichender Kapazitäten in der Tierkörperbeseitigung. Bereits nach wenigen Tagen waren 200.000 Puten gekeult. Sie wurden in den Tierkörperbeseitigungsbetrieben verarbeitet.

Die Tierkörperbeseitigungsbetriebe, heute Verarbeitungsbetriebe Tierischer Nebenprodukte (VTN), konnten eine zügige und hygienisch sichere Beseitigung der gekeulten Tiere sicherstellen. Sie halfen sich gegenseitig und überließen freie handelbare tierische Nebenprodukte Kollegenbetrieben.

Die Servicegesellschaft Tierische Nebenprodukte (STN), Dienstleister der Branche, warnt daher dringend vor einem weiteren Kapazitätsabbau in der Tierkörperbeseitigung. Allein in Niedersachsen sind auf Druck der öffentlichen Institutionen in den letzten Jahren 200.000 t jährliche Verarbeitungskapazität abgebaut worden. Die in den ersten Tagen des Seuchenausbruchs getöteten 200.000 Puten summieren sich bei einem Durchschnittsgewicht von 15 kg bereits auf 3.000 t zu beseitigender Tierkörper.

Bei einem weiteren Abbau müssten in einem Seuchenfall wie der Vogelgrippe alternative Entsorgungsmodelle gesucht werden, z.B. Kompostierung oder Vergraben an Ort und Stelle. In viehdichten Regionen wie dem Nordwesten Deutschlands wäre damit ein weitaus höheres Gefährdungspotenzial eröffnet als durch die klassische und hygienisch sichere Verarbeitung in dafür ausgerüsteten und

überwachten Betrieben bei 133°C für 20 Minuten und 3 bar Druck. Zudem würde eine Kompostierung die Aufhebung der Sperrgebiete um rund vier Wochen hinauszögern.

Die öffentliche Hand scheut vermeintlich zu große Reservekapazitäten wegen der dafür anfallenden Fixkosten. Die sind jedoch gegenüber der Gefährdung durch alternative Beseitigungsoptionen lächerlich gering.

Die STN warnt weiter davor, wegen der Einsparung einer geringen Summe Geldes eine geordnete, logistisch überzeugende Tierkörperbeseitigung in Frage zu stellen. Eine geordnete Tierkörperbeseitigung ist wie eine Versicherung: Man muss sie auch finanziell in die Lage versetzen, ihre Leistungen erbringen zu können.